

S c h e n k t

Thomas
Porzellan



I L O N A K A R O L E W N A



gesunden Volksschlages herbei. Frauen mit ausladenden Hüften und festen Schenkeln, die im engen Kreis häuslicher Abgeschlossenheit, in der Gefangenschaft der Eltern oder Ehegatten nach Glut und Mannesliebe dürsten, Mädchen mit den herben und stolzen Kurven ihrer Jungfräulichkeit, dem spröden, dichten Haar, den sich blähenden, vibrierenden Nasenflügeln, die das männliche Fluidum in der Luft zu wittern scheinen, alle zumeist unter dem finsternen Geleit des verantwortlich zeichnenden Begleiters, dessen Augen wild und drohend im Kreise umherrollen als stumme Warnung vor unzulässigen Appetiten und zur Abwehr etwaiger Fürwitziger.

Diese Spannung der Gemüter schafft in den südlichen Zentren eine gewitterschwangere Atmosphäre von Sinnenlust, deren Elektrizität sich nicht zu entladen vermag. Nur in einem fortwährenden Blitzen und Wetterleuchten der Blicke erhellt sich vorübergehend die dunkle, wollustreiche Nacht der auf der Lauer liegenden Begierden.

So bildet sich früh in den wohlbehüteten Jungfrauen das Verlangen nach einer verbotenen Seligkeit, die verstoßen genossen wird, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet.

Die Cafés, die Theater, die Parks, die Lokale sind voll von männlichem Verlangen und weiblichem Einverständnis.

Weich und schmachtend gleiten die Frauen am Arm ihrer überscharfen oder auch total ahnungslosen männlichen Begleiter vorüber — jeder Blick ist schweigende, glühende Besitzergreifung, schrankenloseste Hingabe.

Dieser nicht greifbaren, aber doch realen Wirklichkeit gegenüber macht sich die Eifersucht und Wut des Ehemanns oft recht komisch. Ernst und selbstsicher wandelt er dahin, die ihm befohlene Weiblichkeit mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgend. Aber neben seiner undurchdringlichen und abweisenden Miene, neben seinem achtunggebietenden Embonpoint, dem würdevollen Bart, seiner vom Hei-